

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, verehrte Ehrengäste, meine Damen und Herren,

auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen auf der Baustelle der BS 1 BT!

Meinen Willkommensgruß spreche ich als Schulleiter im Namen von 70 Lehrkräften und etwa 1650 Schülern aus, hinter denen ca. 800 Ausbildungsbetriebe stehen.

Diejenigen, die heute Unterricht haben, sehen Sie hier hinten gerade herüberwinken.

Es handelt sich um Auszubildende aus insgesamt 48 Berufen, die sich mit ihren ausgefalteten Berufsbezeichnungen für den Startschuss zum Neubau bei der Stadt BT bedanken möchten!

Unter den freudig Winkenden befinden sich auch angehende Führungskräfte der mittleren Führungsebene.

Die Rede ist von unseren Schülern der Technikerschule.

Diese absolvieren bei uns eine Aufstiegsfortbildung zum staatl. geprüften Techniker für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität – auch „Bachelor professional in Technik“ genannt.

Außerdem winken Schüler*innen aus unseren Berufsintegrationsklassen mit einem Migrationshintergrund - nicht nur aus der Ukraine, sondern mittlerweile fast aus allen Teilen dieser Welt.

Meine Damen und Herren, auf diesen heutigen Moment haben wir *sehnsüchtig* gewartet - fast ein ganzes Jahrzehnt lang.

Dass wir uns heute zum Spatenstich hier treffen, erfüllt die gesamte Schulgemeinschaft mit großer Dankbarkeit und Freude.

Schön, dass Sie alle da sind!

Natürlich freuen wir uns ganz besonders über *Ihren* Besuch, lieber Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Es ist natürlich etwas ganz Besonderes, wenn uns der bayerische Ministerpräsident an diesem Tag die Ehre gibt.

Die gute Nachricht am heutigen Tag: Jetzt geht's mit dem Neubau endlich los!

Hier wird ein tolles Schulgebäude entstehen, in dem sich alle Beteiligten gerne aufhalten, gerne lernen und ihre Fähigkeiten und Talente bestens entfalten können.

Die schlechte Nachricht: Der Prozess hatte 10 Jahre gedauert - und bis alles fertig ist, wird es nochmals mindestens sechs Jahre dauern.

Warum geht so etwas nicht schneller?

Die Antwort können Sie unserer Timeline auf unserer Homepage entnehmen, die im Jahr 2012 beginnt.

Ich will die einzelnen Stationen heute gar nicht wiederholen. Grob zusammengefasst wird man ein ständiges Hin und Her feststellen können.

Kulminiert ist dieses Gezerre nach der Stadtratswahl: Da stand im Jahr 2021 das Projekt wirklich „Spitz auf Knopf“! Es muss hier erwähnt werden, weil die Jahre 2020 und 2021 in der gesamten Schulfamilie ein Wechselbad der Gefühle auslösten, das selbst für die Schulleitung nicht immer leicht zu handeln war.

Eines konnte man in diesen beiden Jahren klar erkennen: *Echtes* Verständnis und *echte* Wertschätzung für eine gewerblich-technische Berufsschule musste sich in Bayreuth erst entwickeln.

Zum Glück ist das aber alles jetzt Vergangenheit, und wir können nun nach vorne blicken!

Festzuhalten ist: Die Mehrheit in Stadtrat und Verwaltung hat erkannt, dass BT als Oberzentrum und Regierungshauptstadt eine gewerblich-technische Schule, noch dazu eine Universitätsberufsschule (worauf viele neidisch sind), nicht einfach aufgeben darf.

Die Mehrheit der Stadträte ist dem Gedanken gefolgt, dass die Investition in eine *Berufsschule* mit anschließender Technikerschule im Kfz-Bereich die beste und nachhaltigste Wirtschaftsförderung ist, die sie tätigen kann.

Und JA, die Mehrheit hat erkannt, dass eine Schule mit diesem Kaliber für den Wirtschaftsstandort *systemrelevant* ist!

Chapeau, liebe Stadträtinnen und Stadträte, Hut ab, vor dieser großen und richtigen Entscheidung!

Und - jetzt im Namen der gesamten Schulgemeinschaft - ganz herzlichen Dank an alle Unterstützer*innen aus dem Stadtrat - und aus der Verwaltung und aus anderen Entscheidungsbereichen im Regierungsbezirk Oberfranken!

Wissen Sie, was ein Schulleiterkollege aus Südbayern vor kurzem über den Sachaufwandsträger Stadt BT gesagt hat? Ich zitiere:

„Endlich mal eine Stadt, die beim Bau einer Berufsschule nicht kleckert, sondern klotzt. Da müssen sich unsere Politiker hier ganz schön ins Zeug legen, wenn sie mithalten wollen.“

Lieber Herr Ministerpräsident, wenn ein Sachaufwandsträger eine solche Investition auf sich nimmt, die für ganz Bayern

vorbildlich ist, dann hat sie aus meiner Sicht die größtmögliche Förderung der Landesregierung verdient!

Die Bedeutung, die die Stadt mit diesem Neubau der beruflichen Bildung in Bayreuth zuspricht, ist vorbildlich!
Für eine Universitätsstadt sogar mustergültig!

Hier in BT wird nicht nur - wie derzeit ganz modern - über die Gleichwertigkeit akademischer und beruflicher Bildung geredet. Hier wird auch in berufliche Bildung *groß* investiert - und deshalb dürfen wir heute hier stehen!

Damit ich jetzt nicht missverstanden werde: Ich sage das nicht mit abschätzigem Blick auf unsere Universität.
Im Gegenteil: Wir haben hier in Bayreuth eine *ausgezeichnete* Universität! Auf diese Universität wird auf jedem Bayreuther Ortschild hingewiesen.

Über unseren Status „Universitätsschule“ sind wir mit der Universität BT partnerschaftlich verbunden.

Das zeigt sich u.a. daran, dass heute der Präsident unserer Universität, Prof. Dr. Stefan Leible, zusammen mit weiteren Professoren und Doktoren gekommen ist. Unser Universitätspräsident hat schon mehrmals öffentlich betont, dass wir sowohl Akademiker als auch Fachkräfte brauchen. Und das stimmt!

Ich freue mich deshalb sehr über alle Anwesenden Partner*innen aus der Uni BT, die ich leider wegen Redezeitbegrenzung gar nicht alle aufzählen kann.

Im Studiengang Berufliche Bildung pflegen wir eine erstklassige Lernortkooperation zwischen der Universität BT und unserer Schule. Zu den Vorlesungszeiten sind unsere Lehrbeauftragten immer gerne am Uni-Campus. Dort treffen wir – wie hier auch – auf kluge und nette Kollegen. Allerdings treffen wir dort – im

Unterscheid zu hier - auf eine ausgezeichnet ausgestattete Lehr-Lernumgebung.

Etwas sehr Ähnliches, meine Damen und Herren, wird mit dem Neubau nun auch hier in der Kerschensteinerstraße direkt neben der HWK für Oberfranken, als unserem sehr geschätzten Nachbarn entstehen.

JA. Auch die Zusammenarbeit im dualen Ausbildungssystem klappt hier in Bayreuth in der Kerschensteinerstraße gut. Ich freue mich deshalb sehr über die heutige Anwesenheit unserer direkten Nachbarn von der HWK und der Kreishandwerkerschaft.

Wir unterstützen uns hier wechselseitig mit Räumen und kostspieliger Ausstattung. Wir arbeiten in Prüfungsausschüssen zusammen und achten bei Anschaffungen auf Synergieeffekte. So mieten wir z.B. bei der HWK CNC-Kurse an, um eigene CNC-Maschinen nicht doppelt anschaffen zu müssen, sondern *gemeinsam* zu nutzen.

Das gleiche gilt auch für die Zusammenarbeit mit der IHK. Mit ihr zusammen entwickeln wir gerade – und das ist aus Zeitgründen jetzt nur *ein* Beispiel - eine Aufstiegsfortbildung zum Berufsspezialisten auf der DQR-Stufe 5.

Ich glaube nicht, dass es in Bayern viele Beispiele gibt, in der das Miteinander zwischen Schule, Kammern und Ausbildungsbetrieben so gut gelebt wird, wie hier in BT.

Vor diesem Hintergrund sollte heute bei dieser Veranstaltung - über Dankesworte an die Stadt hinaus - auch noch eine Frage an die Entscheider*innen der Stadt BT erlaubt sein:

Warum ist eigentlich auf den Bayreuther Ortschildern nur Universitätsstadt und nicht auch Berufsbildungsstadt zu lesen?

Anders formuliert: Müssten spätestens nach der vorbildlichen Investition in unsere Berufsschule mit Technikerschule nicht *Ortsschilder aufgestellt werden, auf denen dieses zu lesen ist:*



Abbildung: siehe Deutsche Handwerks Zeitung (ZDH), Ausgabe 22, 18. November 2022, 74. Jahrgang.

Was wäre ein solches Schild für ein Signal an diejenigen Eltern, die nur das Beste für ihre Kinder wollen, fälschlicher Weise das Beste aber nur in einem Studium sehen?

Ein solches Schild würde zum Ausdruck bringen:

Die Stadt BT bringt universitärer und beruflicher Bildung die gleiche Wertschätzung entgegen! Die Stadt BT fördert die Bildung von Akademiker*innen *und* die Bildung von Fachkräften gleichermaßen! Und zumindest die Bayreuther Insider wüssten zudem: *Uni, Berufsschule, Kammern und ausgewählte Betriebe* arbeiten lernortübergreifend zusammen!

Die Stadt BT würde damit unterstreichen, was die frühere Bundesbildungsministerin einmal so ausgedrückt hat - ich zitiere:

„Die Entscheidung zwischen beruflicher (Aus- und Fort-)Bildung oder Studium ist keine Frage eines Mehr oder Weniger. Es ist eine Auswahl zwischen zwei gleichwertigen Wegen zum beruflichen Erfolg.“ [Anja Karliczek, Bundesbildungsministerin (2020)].

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wenn die Universitätsstadt BT in ihrem jetzt schon herausragenden Engagement für die berufliche Bildung auch noch solche Ortsschilder aufstellen würde, hätte sie dann nicht noch einen weiteren Förderscheck aus München *oben drauf* verdient?

Ich finde: JA!

BT wäre dann nämlich ein Vorbild für das gesamte Land!

Was wäre das für ein Signal - Nicht nur für eine vernünftige Berufswahl Heranwachsender, sondern auch für die Bekämpfung des Fachkräftemangels – schon heute, vor allem aber in Zukunft?

Ein solches Schild könnte in unserer gesamten Gesellschaft eine *Bewusstseinswende* einleiten!

Wir *müssen* nämlich *alle* verstehen lernen, dass akademische und berufliche Bildung dieselbe Wertschätzung verdienen - und diese Wertschätzung auch brauchen, wenn wir die vor uns liegenden Zukunftsaufgaben miteinander gut lösen wollen!

Lieber Herr Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, ich danke der Stadt Bayreuth nochmals ganz herzlich für diesen Neubau – und, liebe Gäste, ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit!

Und jetzt übergebe ich das Wort an unseren Schülersprecher, Maximilian Heidenreich, der bei uns eine Schreinerlehrer im 3. Lehrjahr absolviert und den nächsten Programmpunkt, das „Befüllen und Versenken einer Zeitkapsel“, moderieren wird.